

Berliner Gastronomie

Initiative für striktes Rauchverbot kommt noch 2010

Dienstag, 6. Juli 2010 13:52 - Von Katrin Schoelkopf

Die Volksinitiative für striktes Rauchverbot nach bayerischem Vorbild in Berlin soll noch dieses Jahr starten. Das Verbot soll Wahlkampfthema werden.

Die Anti-Raucher-Initiativen in Berlin sehen sich durch den erfolgreichen Volksentscheid in Bayern im Aufwind. Voraussichtlich noch in diesem Jahr wollen sie eine Volksinitiative für verschärften Nichtraucherschutz in Berlin starten. Darauf haben sich die drei Initiativen „Forum Rauchfrei“, der „Nichtraucherbund Berlin-Brandenburg“ und „Pro Rauchfrei“ geeinigt, sagte am Montag Johannes Spatz vom Forum Rauchfrei.

Ziel ist es, einen Nichtraucherschutz nach bayerischem Vorbild zu erreichen. Abgeschafft werden sollen die noch möglichen Ausnahmeregelungen für die Gastronomie. Das im April 2009 geänderte Berliner Nichtraucherschutzgesetz lässt das Rauchen derzeit noch in sogenannten Einraumkneipen mit einer Größe bis zu 75 Quadratmetern, in separaten Raucherräumen in normalen Gaststätten sowie unter bestimmten Bedingungen in Klubs und Diskotheken zu. „Wir wollen einen Nichtraucherschutz ohne Ausnahmen“, sagte Spatz.

Anders als in Bayern aber soll dies nicht über ein Volksbegehren mit anschließendem Volksentscheid, sondern über eine Volksinitiative erreicht werden. „In Berlin sind die Hürden eines Volksentscheids zu hoch“, sagte Spatz mit Verweis auf das in Berlin vorgeschriebene Quorum beim Volksentscheid. Danach muss die Mehrheit beim Volksentscheid mindestens 25 Prozent der zur Abgeordnetenhauswahl zugelassenen Wahlberechtigten entsprechen. Das wären circa 600.000 nötige Ja-Stimmen. „Da hätten wir keine Chance“, sagte Spatz. „In Bayern dagegen hat eine einfache Mehrheit gereicht.“

Für die Volksinitiative dagegen sind innerhalb von sechs Monaten 20.000 Unterschriften zu sammeln. Ist das erreicht, muss sich das Abgeordnetenhaus innerhalb von vier Monaten mit dem Thema beschäftigen. „Auf diesem Weg wollen wir den Kampf um den verschärften Nichtraucherschutz in den Wahlkampf des Abgeordnetenhauses einbringen“, sagte Spatz. Er hoffe, die Volksinitiative auch noch rechtzeitig auf den Weg zu bringen. Denn im September 2011 wird gewählt. „Unser Ziel ist es, dass eine neue Koalition, in der die Grünen vertreten sind, den Nichtraucherschutz ohne Ausnahmen durchsetzt“, erklärte Spatz.

„Wir wollen mit der Volksinitiative den Politikern eine Steilvorlage liefern“, ergänzte Wolfgang Behrens vom Nichtraucherbund. Am 15. Juli werden sich die Anti-Raucher-Initiativen erst einmal vom Initiator des bayerischen Volksentscheids, Sebastian Frankenberger von der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP), beraten lassen (siehe Artikel oben).

Die Anti-Raucher-Initiativen halten den derzeitigen Nichtraucherschutz für unzureichend und beklagen zudem, dass das entsprechende Gesetz vielerorts überhaupt nicht eingehalten werde. So würde in vielen Berliner Kneipen und Restaurants ab 22 Uhr das Rauchen zugelassen. „Das ist in Berlin ein riesiges Problem, in Neukölln sogar ein Monsterproblem. Da gibt es kaum eine Kneipe, wo nicht geraucht wird“, klagte Spatz.